

Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 24.

Freitag, den 21. Mai 1876.

Nummer 25.

Ein
geheimnisvoller Mord.

Roman in drei Thüten.

(Fortsetzung.)

Er röhrt sie trop ihres Schaffens. Selbst ein Herz von Stein würde bei dem Tone dieser verzweifelten, aus dem tiefsten Brust kommenden Stimme, dieses todendlichen quälenderen Schicksals, weich geworden sein und Gott's Herz, was sie auch sagen und denken möchte — war nicht von Stein.

— Ich bemitleide Sie, sagte sie sehr freundlich. — Ich dachte es nicht, aber ich beweise Sie von ganzem Herzen. Jetzt Ihnen vergeben? Nein, Sir Victor Gabron, — ich bin nur ein sterbliches Wesen und bin so beliebt und geschmückt worden, wie es noch seinem Mädchen geschah. Ich kann es nicht.

— Sie bedeckte das Gesicht mit den Händen. Sie konnte die schluchzenden Tante seines wortlosen Kindes hören.

— Es würde besser gewesen sein wenn ich nicht wieder gekommen wäre, sagte sie noch immer freundlich. Sie sind sehr stark und diese Ausfahrt wird Ihren Zustand verschlimmern. Aber man bestand darauf und sagte mir, daß Sie eine Rute an sich hätten. Ich glaube, es wäre besser, Sie untersuchen zu. Ich kann nichts — nichts gewünscht.

— Sie werden es mir zugesetzen, sagte er, das Wohlstand erhebend mit Juez Wosten. Sie bedeckt nur vor, daß Sie, wenn Sie auf dem Todtentheile liege und nach Ihnen schreibe, zu mir kommen werden. Vorher ich bitte, mich mit Ihnen Alles sagen — das geheimnisvolle Geheimnis, welches ich Ihnen im Leben nicht mitgetragen wünsche — und dann, s' gewiß, gießt sie mir übergeben. Gott, meine Liebe, mein Alles, lassen Sie mir diese wichtige Hoffnung, geben Sie mir diese wichtige Hoffnung, bevor Sie gehen.

— Ich verstecke Ihnen kommen, war Ihnen Antwort. Ich verstecke Sie anzuhören, mehr kann ich nicht tun. Noch eine Woche würde ich sicher gehorchen, als ich auch nur tags bettelein kann. Ihnen ist Anteil zu leben und nur eine Stunde mit Ihnen zu sprechen. Und jetzt Sie wieder Gabron, leben Sie wohl.

— Sie sollte Sie an fortgeschritten, ohne eine Antwort abzuwarten. Als sie die Tür schloß, hörte sie einen leichten Knall, der fallt, und Scheiben zu ihrem inneren Hause drang.

— O meine Liebe! meine Braut! mein Gott!

Dann schloß sie die Tür hinter ihr. Sie blieb und sah nicht weiter.

— So hatten sie sich begreift, getrennt und nun der Tod könnte sie wieder zusammenbringen. Sie trat wieder hinaus in den Raumwinkel und stieg des Sommers morgens, ihre ganze Seele mit ungewöhnlichem Mitleid für den Mann erfüllt, durch sie verlassen hatte.

Fünftes Kapitel.

Die Erzählung des Geheimnisses fort.

Wosten lebte wieder zurück in die Abendstunde in Oxford Street, zu der allgemeinen Beschäftigung des endlosen Nächten und noch einmal trat ein berühmtes Geheimnis in ihr geheiligtes Dosein, welches den Geheimnissen dieser seltsamen Geheimnisse vorangestellt, das zwei Leben zu Grunde gerichtet hatte. Als sie sich wieder unter unter Mausoleumshaus setzte, kam es ihr vor, als ob sie die leichte Nacht und ihre Ereignisse inzwischen fern gerückt und nur ein Buch lag legt eines seltsamen Traumes.

— Das lag sie Bitter von Angst zu Angst gelesen, eine Nacht unter einer Decke mit ihm zugebracht, vielleicht mit ihm schlafen, und Mitleid für ihn gehabt. Sie erschien ihr zu unantastlich, um wahr zu sein. Man hatte Recht gehabt, als man sagte, daß der Tod auf seinem Gesicht schwere Wogen sein werde. Waren sein Geheimnis, so hätte es ihm doch geholfen. Hundertmal des Tages

sagte dieses blaße, hauchvolle Gesicht vor ihr auf und der leichte Hauch einer Brise, der durch die Fenster in das Innern des Hauses strömte, flang in ihrem Ohren. All ihr Haß, alle ihre Abneigungen gegen ihn waren verwischt. Sie begrüßte von der Seite nicht mehr als früher, aber sie bemitleide ihn in der Tiefe ihres Herzens.

Sie wurde nicht mehr, wedge durch Briefe noch durch Besuch beeindruckt. Nur die meiste Zeit im Verlauf der Wochen, das ihr letztes Abend eine schattenvolle Gestalt in der Entfernung nach Hause folgte. Sie wußte, wie es war. Aufgangs wollte sie darüber nachdenken, aber da er ihr nicht in die Nähe kam, sie nie antrete, und sich in weiter Ferne bewegte, so löste sie sich wieder aus und gewandt sich endlich daran. Sie verstand den Beweggrund, der ihr leitete, sie zu beschützen, vor Gesicht und Körper zu bewahren, indem er sich selbst für unbekannt hielt. Ein- oder zweimal las sie ihm bei solchen Gelegenheiten lächeln in's Gesicht. Was für ein lebensnahes Antlitz war das, wie wager und eingefallen, mehr für ein Siedebett passend, als für die Rolle eines Beißers.

— Keiner Mensch, dachte Gott recht oft, indem ihr Herz vor Mitleid und Erschauern weiter wurde. — Wie er mich liebt! Wie er mich trug! Alles lebt! Doch möchte gerne wissen, was das für ein Geheimnis ist, das ihn vor einem Jahre von meinem Seelen ist. Wied sie er Berg in einen Maulwurfsbogen verankert, wenn ich es höre — oder wird er gleichzeitig erscheinen? Ist er wahrhaftig oder beiderwelts?

— Sie werden es mir zugesetzen, sagte er, das Wohlstand erhebend mit Juez Wosten. Sie bedeckt nur vor, daß Sie, wenn Sie auf dem Todtentheile liege und nach Ihnen schreibe, zu mir kommen werden. Vorher ich bitte, mich mit Ihnen Alles sagen — das geheimnisvolle Geheimnis, welches ich Ihnen im Leben nicht mitgetragen wünsche — und dann, s' gewiß, gießt sie mir übergeben. Gott, meine Liebe, mein Alles, lassen Sie mir diese wichtige Hoffnung, geben Sie mir diese wichtige Hoffnung, bevor Sie gehen.

— Ich verstecke Ihnen kommen, war Ihnen Antwort. Ich verstecke Sie anzuhören, mehr kann ich nicht tun. Noch eine Woche würde ich sicher gehorchen, als ich auch nur tags bettelein kann. Ihnen ist Anteil zu leben und nur eine Stunde mit Ihnen zu sprechen. Und jetzt Sie wieder Gabron, leben Sie wohl.

— Sie sollte Sie an fortgeschritten, ohne eine Antwort abzuwarten. Als sie die Tür schloß, hörte sie einen leichten Knall, der fallt, und Scheiben zu ihrem inneren Hause drang.

— O meine Liebe! meine Braut! mein Gott!

Dann schloß sie die Tür hinter ihr. Sie blieb und sah nicht weiter.

— So hatten sie sich begreift, getrennt und nun der Tod könnte sie wieder zusammenbringen. Sie trat wieder hinaus in den Raumwinkel und stieg des Sommers morgens, ihre ganze Seele mit ungewöhnlichem Mitleid für den Mann erfüllt, durch sie verlassen hatte.

— Meine gute, gekrönte Prinzessin — würde ich sie tun, riefte ihr Herz zu antworten und zu lächeln. — Glauben Sie mir, Ihr Besuchungen sind gründlos. Der Tod rafft die Hoffnungen geladen und Gläubigen haben und sonst solche Eltern, wie ich es bin. Das kommt Alles von Körperwärme und gesättigtem Blute — es ist nichts Ernstes an der Sache. Verlassen Sie sich drauf, wenn meine Krankheit zuwirkt, so werde ich zu Herrn Werber gehen und mich mit ihm verloben.

Zuerst Zelt begann er seine ständischen Beobachtungsgeräte, — die einzige Freude in seinem so feurigen Leben, Lucy Helene und Juez schauten nach Sir John's Wohlbefinden und Sir Victor folgte von seiner Wohnung in Bentons Hotel aus jedem Abend seiner Bettstatt auf dem Zuge. Es war sein erster Gedanke, wenn er des Morgens aufstand, die einzige Hoffnung, welche ihn den langen, mühseligen, ziellosen Tag über aufrechtstieß, — das einzige milde Vergnügen, welches wie ein Kampf, bald Qual, bald Freude war, wenn die Dämmerung anbrach, die schlafende Welt herabstürzte zu seben, seinem Liebling zu folgen, eben wie er wünschte, selbst geschenkt zu werden, — bei ihr zu wachen, mit Augen voll solcher Liebe und Schönheit, wie es keine Worte schreiben können,

Kann ich wirklich die nächste Woche nicht überleben?

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage meinen Patienten kein die Wahrheit. Ihr Leben ist an jenseit dem Bereich jeder menschlichen Hilfe. Das Ende kommt jeden Augenblick ein.

— Es macht seinen Gang, wie wir bereits

gelernt haben, wie auch immer der Wetter sei mögliche. Manchmal fand es regen durch-

nächt nach Hause, mit den Zähnen klappernd

und mit blauen Lippen. Darauf folgten dann

lange, von britischem Fieber bezeichnete, schlaf-

ende Nächte und am nächsten Tage totale,

gräßige, wie törichte Erholung. Aber es

wurde nicht mehr, wedge durch Briefe

noch durch Besuch beeindruckt. Nur die

meiste Zeit in dem Verlauf der Wochen, das ihr

letzte Abend noch sie selbst nicht mehr

an der Seite stand, war sie

so lange wie möglich

an ihrem Bettende.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

gleicht hätte. Ich war so jung, mein Leben

hätte ich so lange vorausgeplant zu wollen,

doch es Seiten gab, Trübs, — wodurch ich

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

— Es ist unmöglich, Sir Victor. Ich sage

meinen Patienten kein die Wahrheit.

